Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis Nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; der 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bes. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bes. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2006.

A. Kühnscherf jr. früher F. Wachsmuth — **Dresden-Friedrichstadt** Vorwerkstrasse 8 **Eisengiesserei u. Maschinenfabrik** — Special-Fabrik für **Aufzüge** — ladet zur Besichtigung der in seinem Werk zur **Personen- und Waarenbeförderung** dienenden neuesten, modernsten **Elektrischen Aufzüge mit Druckknopfsteuerung** ergebenst ein.

Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei, Kulmbach i. Bayern. | **Dunkles Exportbier. Mainbrau** (Münchner Art). | **Salon-Tafel-Bier. St. Petri-Bräu** (dunkles bayr. Schankbier). | **Filiale Dresden.** Laurinstrasse No. 1. Telephon 107.

Wir garantiren ausdrücklich, dass unsere Biere in jeder Beziehung streng nach den gesetzlichen Vorschriften im Königreich Bayern gebraut sind und zu ihrer Herstellung ausschliesslich **Malz, Hopfen, Hefe** und **Wasser** verwendet ist.

Nr. 335. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Stadtv. Richter †. Civil- und Militärmusiker. Gerichtsverhandlungen. Deutsche dramatische Kunst. | **Donnerstag, 4. Dezember 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 3. Dezember.

Berlin. Nach einem heute Vormittag 10½ Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht hat der Herzog von Sachsen-Altenburg die Nacht, die weniger durch Husten gestört war, ziemlich gut verbracht. Befinden und Appetit sind befriedigend.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Reichstage setzte die Linke heute ihre Obstruktion fort. Zunächst suchte sie den Eintritt in die materielle Berathung des Antrags Kardorff dadurch zu verhindern, daß sie Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung verlangte, bis die Geschäftsordnungskommission über die ihr zur Prüfung überwiesene Frage der Zulässigkeit der Rückdatirungsmachung eines vom Hause gefaßten Beschlusses über den Berathungsmodus Bericht erstattet und das Haus darüber Beschluß gefaßt haben würde. Abg. Haase (Soz.), der den Antrag begründete, holte sich einen Ordnungsruf, weil er sagte, die Mehrheit würdige den Präsidenten herab. Der Antrag wurde mit 210 gegen 66 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen abgelehnt. Alsdann verlangte die Linke, daß die in der Kommission bestellten 23 Referenten der Reihe nach ausführlich referiren sollten. Als dann als erster Referent der Abgeordnete Graf Schwerin-Löwitz das Wort erhielt und verzichtete, beantragte die Linke Zurückverweisung der betreffenden Position an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung. Da auch der Abg. Richter sich der Ansicht anschloß, daß da, wo ein schriftlicher Bericht nicht vorliege, mündlich referirt werden müsse, erstattete Graf Schwerin-Löwitz unter großer Unruhe der Linken ein 10 Minuten dauerndes Referat. Die Linke erklärte sich damit nicht befriedigt und verlangte abermals Zurückverweisung der betreffenden Position an die Kommission und schriftliche Berichterstattung darüber.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Petitionskommission des Reichstags beschäftigte sich heute mit Gesuchen verschiedener Korporationen um Einschränkung des Hausirhandels. Gegen jede weitere Beschränkung des Hausirhandels protestirte Abgeordneter Lenzmann Namens der Linken, der dabei das Betteln die Poesie der Landstraße nannte und behauptete, wenn er nicht Rechtsanwalt wäre möchte er Zigeuner sein. Ueber die Petition, soweit sie nicht gänzliches Verbot des Hausirhandels verlangt, wurde einstimmig Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, soweit sie eine sachgemäße Einschränkung des Hausirhandels verlangt, soll sie der Regierung als Material überwiesen werden. Eine Petition des Allgemeinen Deutschen Chorsängerverbandes in Frankfurt a. M. um Regelung der Rechtsverhältnisse für Chorsänger und eine entsprechende Aenderung der Gewerbeordnung wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen; ebenso eine Petition um Ertheilung der Befugniß zur Anstellung von Befähigungszeugnissen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst an nicht staatliche Lehrerseminare. Petenten sind sechs jüdische Seminare. Regierungsseitig wurde erklärt, daß eine einheitliche Regelung für alle privaten Lehrerseminare stattfinden werde.

Bochum. In einer Conditorei brach Großfeuer aus, bei dem 9 Personen das Leben einbüßten, 3 schwer und 1 leicht verletzt wurden. Von den schwer Verletzten liegen 2 im Sterben.

Kassel. (Priv.-Tel.) Der Untersuchungsrichter fordert öffentlich alle Diejenigen, die durch den vom Direktor der Trebertrocknungsgesellschaft Schmidt herausgegebenen günstigen Geschäftsbericht der Trebergesellschaft geschädigt worden sind, auf, ihm dies schleunigst anzuzeigen.

Bremerhaven. Vor der Jade- und Weisermündung ist gestern während eines Schneesturmes ein Schooner gesunken. Die Mannschaft rettete sich auf die aus dem Wasser herausragenden Masten und wurde später von der Besatzung des Rettungsbootes der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, das von dem Schleppdampfer „Germania" in See geschleppt wurde, gerettet und auf den Schlepper gebracht.

Königsberg i. Pr. Das Eis auf dem Haff bei Peuse und bei Großhendekrug hatte gestern eine Stärke von 15 bis 16 Centimeter. Bei zunehmendem Frost (bis 19 Grad Reaumur) bemerkt man eine nebelartige Ausdünstung des Wassers wie Rauch. Im Seekanal befindet sich sogenanntes Klumeis. Für Dampfer wird die Fahrt zwischen hier und Pillau noch durch Eisbrecher aufrecht erhalten.

Budapest. Abgeordnetenhaus. Der Landesvertheidigungsminister v. Fejervary wiederholte vor dem Plenum des Hauses seine gestern im Finanzausschuß abgegebene Erklärung über den Vorwurf der Opposition, daß er den Beschluß des Hauses betr. die Immunität nicht respektire. Die Erklärung wurde von allen Seiten des Hauses zustimmend zur Kenntniß genommen.

Gmunden. Der ehemalige Staatsminister Graf Richard Belcredi ist gestern Abend plötzlich infolge eines Gehirnschlages gestorben.

Brüssel. „Petit bleu" veröffentlicht ein Telegramm aus New-York, welches besagt, man versichere, der Präsident von Venezuela habe sich bereit erklärt, die Entschädigungen für Deutschland und England zu regeln. Die hierfür nothigen Summen seien von einem Syndikat, an dessen Spitze Seligmann stehe, geliefert.

London. „Daily Telegraph" schreibt: Die Politik Roosevelt's wird von den einsichtigsten Diplomaten Englands durchaus gebilligt. Das wesentliche Band, das England und die Vereinigten Staaten immer enger verknüpft, ist die Gleichheit der Interessen. Wir sollten einer Politik zustimmen, die jeden europäischen Staat von der Einmischung in die bestehenden Zustände der westlichen Hemisphäre ausschließt. In Bezug auf den äußersten Osten haben wir dieselben Ansichten. Wir trachten in gleicher Weise nur darnach, freie Märkte in China zu eröffnen und uns jedem Versuche zu widersetzen, den Kaufleuten das Eindringen dort zu verschließen.

London. In der Nordsee wüthete ein furchtbarer Sturm. Etwa 80 Schiffe suchten in Shields Zuflucht.

Kopenhagen. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland ist heute nach Rußland zurückgekehrt. Die gesammte Königliche Familie, sowie die Mitglieder der russischen Gesandtschaft gaben ihr das Geleit zum Bahnhofe.

Petersburg. Die russischen Zeitungen drücken in wärmsten und begeistertsten Worten ihre Sympathien für die Rede des Kaisers in Görlitz aus. Die deutsche „Petersb. Ztg." bezeichnet sie als eine menschlich schöne Handlung und eine wahrhaft befreiende That.

Konstantinopel. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Meldung, es sei von Seiten Rußlands beabsichtigt, dem für Mitrowitza ernannten Konsul eine Eskorte von Kosaken beizugeben, entbehrt jeder Begründung. — Der Sanitätsrath hat die Quarantäne für Herkünfte von der Küste von Hedscha, zwischen Janbo und Lith, sowie von der Küste von Yemen, zwischen Loheia und Mokka, auf 5 Tage herabgesetzt, für Herkünfte aus dem Gebiete zwischen Lith und Loheia jedoch eine 10tägige Quarantäne bestehen lassen.

Buenos Ayres. Der Senat nahm den Gesetzentwurf betr. die Reform der Sanitätspolizei hinsichtlich der Einführung fremden Viehes an, um die Wiedereröffnung der englischen Häfen für argentinisches Vieh zu erleichtern.

Montevideo. Die Wahlen zum Senat fanden in vollständiger Ordnung statt.

Victoria (Brit. Columbia). Hier ist ein Vertreter der chinesischen Regierung eingetroffen, um über die Einrichtung einer direkten chinesischen Dampferlinie nach Mexiko Erhebungen anzustellen und darüber zu berichten. Da die chinesischen Auswanderer von Canada und anderen Ländern ausgeschlossen sind, wünscht China eine direkte Dampferlinie einzurichten, die von Chinesen und Japanern betrieben werden soll.

Pretoria. Die Angestellten der östlichen Hälfte der Delagoabahn haben die Arbeit niedergelegt, weil der ihnen wegen der gesundheitsschädlichen Verhältnisse jener Gegend bewilligte Zuschuß von 100 Prozent zu dem gewöhnlichen Lohn auf 33 Prozent herabgesetzt wurde.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 3. Dezember.

—* Der Fürst Heinrich XIV. Reuß besuchte das Betten- und Wäschegeschäft von C. W. Thiel, Königl. Hoflieferant, jetzt Victoriastraße 9, und machte Weihnachtsbesteilungen.

—* Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Sächs. Maschinenfabrik zu Chemnitz, Herr Gustav Hartmann, ist zum Königl. Sächs. Geh. Kommerzienrath ernannt worden. Geh. Kommerzienrath Hartmann ist bekanntlich von dem verstorbenen Geh. Rath Krupp letztwillig zum Testamentsvollstrecker und Vertrauensmann in der Leitung der Krupp'schen Werke für Frau Krupp bestimmt worden.

—* Auf dem inneren Neustädter Friedhofe wurde heute Vormittag 11 Uhr die irdische Hülle des am Sonnabend Abend plötzlich aus dem Leben abberufenen Herrn Stadtverordneten Baumeisters Paul Richter zur Erde bestattet. Den in der Parentationshalle inmitten einer herrlichen Pflanzendekoration und brennender Kerzen aufgebahrten Sarg bedeckten kostbare Blumenspenden, darunter eine große Fächerpalme der Stadtverordneten, sowie Kränze des Schulausschusses, des 34. Armenpfleger-Vereins und des deutschen Reformvereins. In der zahlreich erschienenen Trauerversammlung bemerkte man Herrn Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler, die Herren Stadträthe Dr. jur. Kretzschmar, Kämmerer, Dietz, Lungwitz und Leutemann nebst vielen Stadtverordneten. Eingeleitet wurde die ernste Feier mit dem vom Schulze'schen Friedhofschor gesungenen Liede „Alle Menschen müssen sterben", worauf Herr Pastor Lic. Dr. Kühn die Gedächtnißrede hielt über das Bibelwort: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben". In der Treue lag des Heimgegangenen Kraft, die ihn begeisterte zu der Schaffensfreudigkeit des Künstlers bis an den letzten Tag seines Lebens. Einfach, schlicht, gerecht und wahr, habe er stets das Wort vor Augen gehabt: wo Gott das Haus nicht bauet, bauen vergebens Die, so daran bauen. Ein reines, schönes Vertrauen sei dem Verstorbenen auch von den Bürgern der Stadt entgegengebracht worden, indem sie ihn in das Stadtverordneten-Kollegium wählten. Dieses habe in ihm stets ein treues Mitglied zu schätzen gewußt und werde sein Andenken zu allen Zeiten hoch in Ehren halten. Nachdem der Geistliche geendet, nahm Herr Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Häckel das Wort und führte aus, wie es in diesem Jahre das vierte Mal sei, daß die Stadtverordneten an die Bahre eines treuverdienten Kollegen gerufen wurden. Schlicht und recht, seine Ansicht niemals aufdrängend, aber immer gern gehört, sei der Verstorbene dem Kollegium stets vorbildlich gewesen. Für alle die treue Mitarbeit im Dienste der Stadt rufe er ihm ein inniges „Habe Dank!" nach in die Ewigkeit. Das Gleiche that mit warmen Worten Herr Stadtverordneter Molkereidirektor Butze im Namen des 34. Armenpfleger-Vereins, dessen stellvertretender Obmann der Heimgegangene längere Zeit gewesen. Hierauf wurde der Sarg aufgehoben und unter dem Choral „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen" von Beamten der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft nach der Gruft getragen. Mit Gebet und Segen und dem Gesange „Eine Handvoll Erde" schloß die stille, ernste Feier.

— **Saatenstandsbericht** im Königreich Sachsen Ende November. Während der Berichtszeit — 15. Oktober bis 15. November — herrschte im Allgemeinen trockene, sonnige, der Jahreszeit angemessen nicht zu warme Witterung vor. Nur in der ersten Hälfte waren trübe und regnerische Tage in größerer Zahl zu verzeichnen. Dagegen sind im November nur sehr wenig Niederschläge gefallen. Die Feldbestellungsarbeiten konnten bei dieser Witterung fast überall beendet werden, auch die Grummet-, Kartoffel- und Rübenernte hat ihren Abschluß gefunden. Die Saaten kommen zum Theil nicht gut in den Winter. Zwar stehen die zuerst bestellten zufriedenstellend, aber sie haben sich nicht sehr bestockt und breite Bestände sind daher außerordentlich selten. Die später bestellten Saaten sind zum Theil noch gar nicht aufgegangen. Die Samen keimen sehr langsam. Als Ursachen für diese Erscheinung werden hauptsächlich, namentlich in der Oberlausitz, Trockenheit und mangelnde Wärme angeführt. Auch wird die Schuld zum Theil auf das unter den ungünstigsten Verhältnissen geerntete Saatgut zurückgeführt. Aus der Hälfte der Bezirke kommen Klagen über Schäden, welche die außerordentlich zahlreich auftretenden Mäuse den Saaten und ganz besonders auch dem Stoppelklee zugefügt haben. Auch wird von einigen Berichterstattern das Auftreten von Ackerschnecken erwähnt.

—* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Der diesjährige Dresdner Christmarkt beginnt Donnerstag, den 18. Dezember, und endigt Mittwoch, den 24. Dezember, Abends 10 Uhr. Sonntag, den 21. Dezember, ist das Feilhalten nur von 11 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends gestattet. An den übrigen Markttagen dürfen die Verkaufsstände bis Abends 10 Uhr offen gehalten werden. Der Christmarkt ist nur zur Erleichterung des Waarenabsatzes hiesiger Bürger und Einwohner bestimmt. Auswärtigen Händlern ist das Feilhalten nur insoweit gestattet, als sie ein altes Recht hierzu besitzen. Die hiesigen Inhaber von Christmarktsverkaufsständen dürfen nur ihre Angehörigen oder solche Personen als Verkäufer verwenden, welche sich ständig in ihren Diensten befinden oder ihren dauernden Wohnsitz in Dresden haben. Zum Feilhalten bedarf es in jedem einzelnen Falle der Erlaubniß der Marktverwaltung. Die Anweisung der Verkaufs-

Kunst und Wissenschaft.

†* Zum Besten der in Dresden wohnhaften Arbeitslosen findet mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs und unter dem Protektorate Ihrer K. u. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin Friedrich August Sonnabend, den 20. Dezember, im Königlichen Opernhause eine große Soirée statt. Ueber das nähere Programm werden in den nächsten Tagen Angaben veröffentlicht werden. Die Veranstaltung wird nicht nur durch die Darbietung allgemein interessanter und hochkünstlerischer Vorführungen größte Anziehungskraft auf alle Kreise des Publikums ausüben, vielmehr wird auch der edle Zweck, namentlich Angesichts des harten Winters, überall den wärmsten Sympathien begegnen.

†* Mittheilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Da es der Königl. Generaldirektion nicht möglich ist, wie ursprünglich beabsichtigt war, den gesammten „Ring des Nibelungen" von Richard Wagner im Dezember zur Aufführung zu bringen, so werden, um vielfach geäußerten Wünschen des Publikums zu entsprechen, die „Walküre" und „Siegfried" ausnahmsweise außerhalb des Ringes gegeben werden. Die Aufführung der „Walküre" findet bereits diese Woche statt, und zwar an Stelle von „Tristan und Isolde", Sonnabend, den 6. Dezember. Die Besetzung der Hauptpartien ist die folgende: Brünnhilde: Frl. Malten; Sieglinde: Frau Wittich; Fricka: Frl. v. Chavanne; Siegmund: Herr Burrian; Wotan: Herr Perron; Hunding: Herr Wachter. Eine Aufführung der Trilogie ist für den Monat Januar in Aussicht genommen. — Im Schauspielhause wird Donnerstag, den 4. Dezember, Goethe's „Faust" 1. Theil außer Abonnement gegeben. Frl. Serda spielt zum 1. Male die Rolle der Margarethe. Die übrigen Hauptrollen sind folgendermaßen besetzt: Faust: Herr Blankenstein; Mephistopheles: Herr Wiene, Valentin: Herr Franz; Marthe: Frl. Schendler, Wagner: Herr Müller; Schüler: Herr Gebühr. — Die erste Aufführung des Weihnachtsmärchens „Aschenbrödel" oder der gläserne Pantoffel, Märchen mit Gesang und Tanz in sieben Bildern, findet Sonntag, den 7. Dezember, im Schauspielhause in der angekündigten Besetzung statt. Zu den Märchenaufführungen, die zu ermäßigten Preisen gegeben werden, findet der Billetverkauf (ohne Vorverkaufsgebühr) am Tage einer jeden Vorstellung von Vormittags 10 Uhr (Sonntags 10½ Uhr) bis Nachmittags 2 Uhr und von 2¼ bis 3 Uhr an der Tageskasse des Königl. Schauspielhauses statt. Die Vorstellungen beginnen um 3 Uhr.

†* „Krach", der neue Schwank des Hofschauspielers Richard Franz, der erst unlängst am Altonaer Stadttheater mit außerordentlichem Heiterkeitserfolge seine Erstaufführung erlebt hat, wird noch vor Weihnachten im Wiener Jubiläumstheater zur Darstellung kommen. Das Königl. Hofschauspiel hat das Stück bereits im Manuskript zur Aufführung angenommen.

† Die Erstaufführung des Dramas „Moderne Seelen" von Clausen, die für Freitag im Hoftheater zu Weimar angesetzt war, ist auf nächsten Dienstag verschoben worden. Der Dichter, der früher dem Schützen-Regiment als Hauptmann angehörte, hat bereits mit seinem Stücke „Um's Heimrecht" einen schönen Erfolg auf der Bühne erzielt.

† Die drei Orchesterconcerte, die Hans Richter in London alljährlich in der Herbstsaison veranstaltet., sind diesmal mit der Bemerkung angekündigt worden: „3. und letzte diesmal Serie". Die Nachricht wird nicht verfehlen, in Musikerkreisen berechtigtes Aufsehen zu erregen. Indeß bedeutet sie keineswegs, daß Richter's Dirigententhätigkeit in London aufhört, aber die Institution der seinen Namen führenden Concerte scheint nach der obigen Andeutung ihr Ende erreicht zu haben.

Die deutsche dramatische Tonkunst und die Opernpreisausschreiben des In- und Auslandes.

Eine kritische Studie.

Wohl allgemein bekannt ist die Anwendung des Sprichwortes vom „Hornberger Schießen", — der Verlauf, den die seit ca. 12 Jahren veranstalteten Preisausschreiben zur Gewinnung „neuer" Opern genommen haben, zeigt eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Witze jenes mittelalterlichen Schützenfestes. — Resultatlos, — das schöne Fest der Preiskrönung konnte entweder gar nicht stattfinden, oder falls es doch dazu kam, so lebten die „Treibhauspflanzen" gemeinhin nicht sehr lange, siehe Gotha: „Evanthia" und „Die Rose von Pontevedra". — Wer damals diesen denkwürdigen Abend miterlebte, wird sich noch erinnern, daß die „Evanthia" als erstgegebener Einakter einen mäßigen Eindruck machte, der jedoch nach dem Anhörenlassen der „Rose von Pontevedra" eine vorher ungeahnte Folie erhielt. Beide Werke waren alles Andere, nur keine „Preisopern"! Die Zeit hat auch hierin die Entscheidung gebracht, und so manches Werk, was von der Gothaer Jury nicht beachtet, vielleicht gar nicht angesehen und schon im „Stoff" verworfen worden ist, hat am dritten Orte eine gute Statt d. h. starken Erfolg und Beifall gefunden.

Gegen achtzig Partituren waren seiner Zeit in Gotha eingegangen, in der Kürze der Zeit vom Abschlußtermin bis zur Preiserkennung ist so gut wie sicher anzunehmen, daß es keinem der Juroren möglich gewesen ist, sämmtliche achtzig Partituren gründlichst durchzuarbeiten — daher das traurige Ergebniß! Das Rohmaterial" war doch entschieden genügend vorhanden, — da versagte die „Maschine" gerade am unrechtesten Theile — daher das Krönen zweier — „Versager"! Denn die Thatsache, daß bessere Opern wie die preisgekrönten mit dabei waren, ist durch spätere Aufführungen derselben erbracht.

Wer zu beurtheilen versteht, welche große Summe von Zeit und mühevoller Arbeit in einer fertigen Opernpartitur steckt, wird mir beistimmen und nachfühlen können, wenn ich frage: wo blieb der gerechte Ausgleich der übrigen Tonsetzer den „Preisgekrönten" gegenüber? Den Architekten z. B. wird bei behördlichen und privaten Preiskonkurrenzen zur Erlangung von Bauplänen usw. stets ein Kostenpauschale schon im Ausschreiben angeboten und zugesichert, — keinem der seiner Zeit an der Gothaer, wie jüngst an der Leipziger Konkurrenz für Opern betheiligt gewesenen Tonsetzer ist auch nur das geringste „Schreibmaterialien-Aversum" — ein bloßer „Höflichkeitsakt" — angeboten worden. Das sollte man doch nicht für möglich halten. Trotzdem finden sich immer bei jedem neuen derartigen Anlaß eine Menge Derer, die nicht alle werden, wie auch richtig das Leipziger Unternehmen bewiesen, wo 85 Tonsetzer je eine dreiaktige Oper gearbeitet und zur Konkurrenz eingegeben hatten.

Trotzdem sind wir fest überzeugt, daß zu dem neuen internationalen „Opernrennen" des Herrn Sonzogno-Mailand, auch

SLUB Wir führen Wissen.